

Mitwirkende

1. Violine

Wiebke Elhami
Ulrich Theisen
Guido Maier
Kathrin van Riesenbeck
Götz Werner
Andreas Illgner

2. Violine

Klaus Wessiepe
Antje Böhme
Wolfgang Drechsel
Zdzislaw Ryczko

Viola

Borghild Freytag
Wilhelm Wirtz
Beate Tuisel
Monika Chmielecki

Violoncello

Dorothea Seifert
Anka Baradaranossadat
Monika Wagner
Ingrid Werner

Kontrabass

Peter Nießen

Cembalo

Wolfgang Weber

Dirigent

Heinz Klaus

Wir danken der Musikschule Mark Koll für die Bereitstellung des Cembalos.

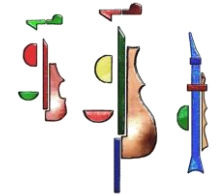
Musiker, die gerne in einem Orchester spielen, sind herzlich bei uns willkommen.

Weitere Informationen zum Kammerorchester Kaarst unter
www.kammerorchester-kaarst.de



Text und Gestaltung:
Heinz Klaus und Dorothea Seifert

Kammerorchester Kaarst e.V.



Konzert am 2. Februar 2014

17 Uhr im Atrium des Rathauses der Stadt Kaarst

Programm

G.P. Telemann **Suite burlesque für Streichorchester**

Ouverture burlesque
Scaramouches
Harlequinade
Colombine
Pierrot
Menuet I + Menuet II
Mezzetin en Turc

O. Respighi **Aus Antiche Danze ed Arie Per Liuto III. Suite**

Italiana
Arie di corte
Siciliana

Pause

G.F. Händel **Concerto grosso op.6, Nr. 3**

Larghetto
Andante
Allegro
Polonaise
Allegro ma non troppo

Solisten: Wiebke Elhami, Klaus Wessiepe, Dorothea Seifert

C.H.H. Parry **Suite in F "Lady Radnor's Suite"**

Prelude
Allemande
Sarabande
Bourré
Slow Minuet
Gigue

Mit freundlicher
Unterstützung



LANDESMUSIKRAT.NRW

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



kaarst*

Georg Friedrich Telemann (1681-1767)

Suite burlesque für Streichorchester und Basso continuo

Telemanns Wirken ist eng mit der Stadt Hamburg verbunden. 1721, im Alter von 40 Jahren, wurde er dort Musikdirektor, übernahm wenig später auch den Opernbetrieb und blieb 46 Jahre bis zu seinem Tod in dieser Stellung. Die Ouverture burlesque hat er wohl für eine Aufführung der Commedia dell' arte als Vorspiel geschrieben. Aus der alten Suitenform sind darin nur noch die Ouverture und ein Menuett enthalten, die anderen Sätze geben eine geniale Charakteristik einiger Figuren aus der Commedia dell' arte: Scaramouche, der Aufschneider, Harlekin, der fröhlich-verfressene Moralist, Colombine, die lebenslustige Verführerin, Pierrot, der herrische Liebhaber und zum Schluss Mezzetin, der sich auch musikalisch gerne in Verkleidungen präsentiert.

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

Concerto grosso op.6, Nr. 3

Händel komponierte die 12 Concerti grossi op. 6 in einem einzigen Monat, im Oktober 1739. Er war 54 Jahre alt, 23 Jahre vorher hatte er sich endgültig in London niedergelassen. Es war eine Zeit voll von Misserfolgen, beruflichen und gesundheitlichen Katastrophen. Im April 1737 traf ihn ein Schlaganfall, der ihn teilweise lähmte und auch seine geistigen Fähigkeiten in Mitleidenschaft zog. Als letztes Mittel suchte er Ende August in den Bädern von Aachen Heilung; und schon im Oktober kam er nach England zurück und nahm den Kampf wieder auf. Händel begann nun vermehrt Oratorien zu komponieren; die Concerti entstanden als Einleitung und Pausenmusiken dazu. Er hatte diese Form durch die Begegnung mit Corelli während seines Italienaufenthaltes kennen gelernt. Ungewöhnlich ist, dass er sie zu einer Zeit komponierte, als diese Gattung schon fast aus der Mode war und auf dem Kontinent wohl kaum noch in dieser Form gespielt wurde. So sind sie zugleich Höhepunkt und Endpunkt der Gattung.

Heinz Klaus

Heinz Klaus, in Zofingen (Schweiz) geboren, absolvierte seine Dirigierausbildung an der Musikakademie Basel. 1978 führt ihn eine Festanstellung ans Musiktheater nach Biel. Ab 1984 folgten Engagements an den Städtischen Bühnen Regensburg, am Stadttheater Lüneburg und an den Städtischen Bühnen Osnabrück.

Ab 1997 war Heinz Klaus bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2010 Chordirektor und Kapellmeister an den Vereinigten Städtischen Bühnen Krefeld



Ottorino Respighi (1879-1936)

Antiche Danze ed Arie Per Liuto III. Suite

Ottorino Respighi gilt als führender Vertreter der neueren italienischen Instrumentalmusik. Geboren wurde er in Bologna, seine Wanderjahre führten ihn nach St. Petersburg und Berlin bis er 1913 eine Professur für Komposition in Rom annahm. Diese Stadt hat er nicht mehr verlassen und in seinen bekanntesten sinfonischen Dichtungen, den „Fontane di Roma“ und den „Pini di Roma“, verherrlicht. Eine lebenslange Leidenschaft von Respighi war die Alte Musik, deren Impulse er frei in seine Tonsprache übersetzte. Zwischen 1917 und 1931 entstanden so drei Suiten, deren melodisches Material aus einer Sammlung von Tänzen und Melodien aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert stammen. Die ersten beiden Suiten sind für großes Orchester geschrieben, die dritte für Streicher.

C. Hubert H. Parry (1848-1918)

Suite in F "Lady Radnor's Suite"

Sir Charles Hubert Hastings Parry, wie er mit vollem Namen heißt, wurde 1848 als Sohn eines englischen Landadeligen geboren. Er zeigte früh musikalische Begabung, wurde schon in jungen Jahren als Dozent an das Royal College of Music berufen und erhielt später auch eine Professur in Oxford. Als Komponist wurde er vor allem durch seine Chorwerke bekannt, schrieb aber auch fünf Sinfonien und weitere Orchesterwerke, deren Wirkung allerdings auf England begrenzt blieb. Die Suite in F schrieb er für Helen, Countess of Radnor, eine hochgebildete Frau, die ein eigenes Orchester leitete. Die Suite ist von der Form her ganz dem Barock verpflichtet, aber unter der historisierenden Oberfläche der Tänze findet sich beim genauen Zuhören eine sehr reizvolle und unverwechselbare harmonische Sprache. Parry galt lange als Vertreter eines rückwärtsgewandten Viktorianismus. Erst in den letzten Jahren hat man seine Bedeutung erkannt und seine Werke wieder auf die Konzertprogramme gesetzt.

und Mönchengladbach, bevor er im März 2011 die musikalische Leitung des Kammerorchesters Kaarst e.V. übernahm.

Kammerorchester Kaarst e.V.

Das im Jahr 1989 gegründete Kammerorchester Kaarst besteht aus engagierten Musikern, die sich in ihrer Freizeit und neben ihrem Beruf der Erprobung kammermusikalischer Stücke widmen. Dabei reicht die Spannweite des Repertoires von Barock und Klassik bis zur Moderne.